

# Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:  
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.  
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 42.

26. Mai 1858

## Marktberichte.

Elbing. Auch in der letzten Woche war die Witterung sehr fruchtbar, öfterer Regen und milde warme Luft übten auf die Pflanzenwelt einen sehr wohlthätigen Einfluß. Die Kirschenbäume haben zum Theil bereits abgeblüht, Birnen und Aepfelbäume blühen ungemein voll; die Wiesen prangen im schönsten Graswuchs; auf den Roggenfeldern treiben die Pflanzen bereits Aehren. Die Zufuhren von Getreide waren gering; in den Preisen sind, bei mütter Kaufkraft, keine erheblichen Veränderungen anzugeben. Zu notiren ist: Weizen hochbunt 130 — 134 pf. 71 bis 78 Sgr., bunter 128 — 131 pf. 65 — 72 Sgr., mit Auswuchs nach Qualität 120 bis 128 pf. 50 — 66 Sgr. Roggen 122 bis 131 pf. 33 — 39 Sgr. Gerste 35 bis 38 Sgr. Hafer 25 — 29 Sgr. Weiße Erbsen 50 — 60 Sgr. graue 46 — 60 Sgr. Bohnen 55 — 60 Sgr. Von Spiritus kam etwas mehr Zufuhr; Preise Anfangs 14 Thlr. 20 — 25 Sgr., zuletzt 14½ Thlr.

Danzig. Bei einem Umsatz von 1200 Lasten Weizen (davon 700 Last polnischer), 520 Last Roggen (300 Last polnischer), 160 Last Gerste, 90 Last Hafer, 90 Last Erbsen haben in Betreff von Weizen einige Verkäufe von Danziger Lägern in England, vorzüglich aber die nothwendige Deckung solcher Verbindlichkeiten, für welche Schiffe engagirt sind, nicht bloß die Preise erhalten, sondern sogar gesteigert. Man nimmt an, daß die feinsten Weizengattungen jetzt um fl. 30. pr. Last höher stehen als vor 2 bis 3 Wochen. Der Handel bewegte sich aber auch fast nur in diesen, während geringere Gattungen einer kühlen Stimmung begeben. Die Preise pro Schfl. werden notirt 50 bis 86 Sgr. Roggen ziemlich preisstaltend 38 — 42 Sgr. Große Gerste für England begehrt und mit 45 — 48 Sgr. bezahlt, kleine schwer anzubringen zu 37 — 42 Sgr. Hafer 27 — 32 Sgr. Erbsen ohne Begehr 50 bis 61 Sgr. Von Spiritus 500 Ohm Zufuhr, Preise weichend, 14½ Thlr. Verkäufer.

Königsberg. Im Getreidegeschäft wenig Veränderung; Umsatz mittelmäßig, Preise ziemlich wie vorige Woche. Weizen, Anfangs fester, schließt wieder matter, bezahlt 69 — 78 Sgr.; Roggen 32 — 40 Sgr.; Gerste 33 — 40 Sgr. Hafer 30 — 32 Sgr. Erbsen 55 — 64 Sgr. Spiritus flau, loco 17 Thlr. mit Faß angeboten 15½ Thlr. Käufer o. f. ohne Handel.

Wolle. Berlin. In wenigen Tagen nehmen die Wollmärkte ihren Anfang. Sie werden ein wesentlich anderes Aussehen haben, als die bisherigen, indem die russischen Wollen auf denselben in sehr starken Posten vertreten sein werden. Denn wegen der in Rußland ausgebrochenen Kinderpest waren die Zufuhren von animalischen Produkten von dort her viele Monate verboten. Es hat sich daher das Wollquantum in Rußland stark angehäuft und wird sich jetzt einen Weg auf die bevorstehenden Wollmärkte suchen. Die außergewöhnliche Zufuhr von russischen Wollen dürfte im Stande sein, auf den Preis der Wolle einzuwirken, wenn nicht entsprechend viele Käufer vom Auslande auf den Märkten erscheinen. Die Wollenvorräthe in Berlin sind bis auf eine kaum nennenswerthe Menge — und zwar vorzugsweise nach England — verkauft worden. Ähnliches wird von andern Orten gemeldet.

## Zeitungs-Nachrichten.

Preußen. Potsdam, 22. Mai. (St.-A.) Wenngleich die Genesung Seiner Majestät des Königs in einem entschiedenen Fortschritte begriffen ist, so haben doch die Leibärzte jetzt, wo es sich um die Feststellung einer Sommer-Kur für Allerhöchstdenselben handelt, die Berufung eines ärztlichen Beiraths für wünschenswerth erachtet und sind in Folge dessen die Direktoren der medizinischen Kliniken: Geheimrath Medizinal-Rath Dr. Romberg in Berlin und Geheimrath Medizinal-Rath Dr. Frerichs in Breslau, zu einer Berathung hierher eingeladen worden.

Berlin. Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert begibt sich Ende dieser Woche abermals nach Danzig, um bei der Ankunft der Dampf-Yacht „die Grille“ dort anwesend zu sein. — In den hiesigen kirchlichen Kreisen macht eine Ernennung für den Ober-Kirchenrath großes Aufsehen, welches nach der bevorstehenden Publikation wohl von allen Seiten getheilt werden möchte. Das neue Mitglied des Ober-Kirchen-Raths ist nämlich (wie man der R. Z. schreibt) einer der eifrigsten Anhänger und Vertheidiger des Freimaurer-Ordens, dessen Bekämpfung seine Haupt-

Anhänger bekanntlich bisher im Oberkirchenrath hatte. (So berichtet die Volksztg.) — Der Reinertrag aus den hier stattgehabten Ausstellungen der Industrie-Embleme wie der prinziplichen Hochzeits-geschenke wird wohl gegen 10,000 Thl. betragen.

Deutschland. Frankfurt a./M. In der Sitzung des Bundestags am 20. d. wurde der Antrag des Ausschusses in der Holsteinschen Angelegenheit, theilweise modifizirt nach dem Separat-antrage Hannovers, ohne Weiteres zum Beschluß erhoben.

Oesterreich. Die Kaiserin Caroline Auguste ist an den Mäsem erkrankt.

Frankreich. Die Mitglieder der Konferenz traten am 22. zu einer vorbereitenden Konferenz zusammen. — Der Tod der Herzogin von Orleans hat hier viele Theilnahme erregt; allgemein spricht man mit Verehrung von dem hohen Geist und Muth und den vortrefflichen Eigenschaften der Prinzessin. Die Times sagt in ihrem Nekrolog: „Ihr, wie allen fremden Prinzessinen, die mit der Krone Frankreichs sich verbunden haben, war ein bitteres Loos beschieden. Beneidet mag sie von vielen gewesen sein, als sie den Thronerben Frankreichs heirathete, als sie in ihrem Gatten, in ihren Kindern, in ihrem eigenen Charakter eine so reiche Quelle des Glückes fand. Fünf Jahre später, am Jahrestage ihrer Vermählung, war sie Wittwe. Und wieder fünf Jahre später mußte sie flüchtig mit ihren Kindern der neuen Heimath den Rücken kehren. Sie war die Muthigste der Familie in den Februar-Tagen des Jahres 1848. Jetzt ist Alles vorüber, bis auf das Andenken an die vielen Tugenden und den edlen Charakter von Helene Herzogin von Orleans, die berufen war, einen Lichtschimmer über eine dunkle Seite in der Geschichte des Hauses Orleans zu ergießen.“ — Es vergeht hier jetzt kaum ein Tag, wo die Gerichts-Journale nicht Klagen und Verurtheilungen gegen industrielle Unternehmungen berichten. Die Schwindereien und Betrüge reien, die dabei an den Tag kommen, sind mitunter unglaublich. — Die Unterhandlungen in China werden wohl jetzt doch nicht in Peking geführt werden, wie man es anfänglich beabsichtigte. Der thätige Eifer der westmächtl. Diplomatie ermüdet vor der beharrlichen Trägheit der schlauen Söhne des Himmels, die sich der Vortheile eines ungeheuren Raumes gegenüber selbst dem energischsten Angriffe an irgend einem Punkte ihrer Peripherie nur zu wohl bewußt sind.

Großbritannien. Tolle Zeit, in welcher alle Nase lang in der Politik Berge mit lautem Gepolter kreisen und zuletzt immer nur lächerliche Mäuse gebären! Nachdem seit anderthalb Wochen Presse und Parlament über die Cardwell'sche Tadelsmotion gegen das Ministerium sich Federn und Zungen entweiht geschrieben und geredet haben und Berechnungen und Wetten über Majorität oder Minorität für das Ministerium sich gesagt, bringt der Telegraph das Ende von dem langen und lauten Liede in folgenden Worten: „London, 21. Mai. Im Unterhause zog Cardwell auf Clay's Ansuchen, welchem Palmerston, Russell, Gladstone und andere Führer, weil Lord Canning durch seine neuesten Depeschen auf's Beste gerechtfertigt sei, beistimmten, seine Tadelsmotion unter allgemeiner Heiterkeit des Hauses zurück.“ — Es waren also dem alten Fuchs Palmerston diesmal die Trauben noch zu sauer! — Im Oberhause erwiderte Malinsbury auf eine Interpellation, daß die Antwort Neapels betreffs Entschädigung der Ingenieure des „Cagliari“ eingegangen sei; dasselbe verweigere diese zwar nicht geradezu, argumentire aber dagegen. Beide Häuser wurden vertagt. — Aus Indien brachte die letzte Post nur Nachrichten von unbedeutenden Scharmützeln.

Türkei. Nach den letzten Nachrichten aus Konstantinopel wird die Pforte in der Montenegro'schen Angelegenheit den Status quo von 1856 annehmen.

## Aus der Provinz.

Marienburg, 25. Mai. Während Magistrat und Stadtverordnete bei uns Alles vorbereiten, unsere Realschule in ein Gymnasium umzuwandeln, trifft von der Königl. Regierung zu Danzig eine Verfügung ein, nach welcher der Stadt die Aussicht eröffnet wird, daß schon zu Michaelis unserer Schule die Berechtigung zur Abiturienten-Entlassung zu Theil werden soll. Dieser Tage statete Herr Schulrath Dr. Witke aus Königsberg unserm Schullehrer-Seminar einen zweitägigen Besuch ab. — Der in voriger Woche hier abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt hat erfreuliche Resultate geliefert, denn es sind 980 Ochsen und Kühe, 640 Pferde und 120 Ziegen zum Verkauf gekommen, und ist aus den gezahlten Preisen als für Rindvieh 50 — 75 Thlr. pro Stück und für Pferde 80 — 500 Thlr. pro Stück zu entnehmen, daß die Besitzer unserer Umgegend freundlichst bemüht gewesen sind, den Markt recht bedeutend auszustatten. Von Seiten unserer Stadt waren aber auch neue, recht zweckmäßige Einrichtungen hiezu getroffen worden und ist nicht zu verkennen, daß unsern Ortes Lage zur Eisenbahn den Transport von Vieh und Pferden selbst nach entlegeneren Gegenden wesentlich erleichtert.

Dirschau. Am ersten Pfingsttage, Morgens 8 Uhr langte hier von Bromberg ein Extrazug an, dessen Lokomotive mit Kränzen festlich geschmückt war. Der Zug enthielt über 300 Personen. Der Herr Handelsminister hatte nämlich sämmtlichen Beamten und Arbeitern der Hauptwerkstätte zu Bromberg einen Extrazug von Bromberg über Dirschau nach Marienburg und zurück genehmigt, damit dieselben die hiesigen Miesebauten und das Marienburger Schloß zu besichtigen Gelegenheit hätten.

Aus Ostpreußen. Die Arbeiten an der neu zu erbauenden Eisenbahn von Königsberg nach der russischen Grenze werden in den letzten Tagen des Monats Juni oder in den ersten des Monats Juli in Angriff genommen werden. Zunächst handelt es sich um die Erarbeiten, zu deren Ausführung die mindestdenkbaren Unternehmer öffentlich eingeladen worden sind. Der Oberbau soll im nächsten Jahre beginnen und werden die für denselben zu verwendenden Schienen und das übrige Eisenwerk, so wie Lokomotiven und Waggons preussischen Fabriken entnommen werden.

Die Nachricht von der Feuersbrunst auf dem graflich Dochnaschen Gute Zinkenstein wird der „Spen. Ztg.“ in einer aus dem Schlosse selbst kommenden Mittheilung für unbegründet erklärt.

Königsberg. (H. Z.) In den nächsten Tagen wird der Präsident des evangel. Oberkirchenraths, Wirkl. Geh. Rath Hr. v. Uechtritz, Excellenz, unsere Provinz bereisen und einer Sitzung des hiesigen Königl. Konsistoriums beizuwohnen. — In der am 19. d. stattgefundenen Generalversammlung des Königsberger Zweigvereins der Gustav-Adolph-Stiftung wurde zum Deputirten für die in Elbing bevorstehende Generalversammlung des Hauptvereins Herr Geh. Rath Professor Schubert gewählt, als sein Stellvertreter Herr Professor Meyer und als Stellvertreter des Vorsitzenden Herr Superintendent Kahle.

Königsberg. (D. Z.) Die durch den erwachten Frühling wieder gestatteten Ausflüge in die Umgebungen unserer Stadt geben Veranlassung, wieder in das alte Lamento, das man aus der ganzen Provinz über das reißend schnelle Verschwinden der schönen Wälder hört, einzustimmen. Der ganze Kreis ist jetzt kahl, mit Ausnahme einzelner Waldstücke; doch auch in diesen wird es immer lichter und ein rationelles System zur Ersetzung dieser Verluste sieht man fast nur in den königlichen Forsten eingehalten. Am ödesten ist der Westen und Osten des Kreises.

## Verschiedenes.

Die offiziöse lith. Correspondenz bringt eine Reihe von Artikeln: „Randglossen zur Erhöhung der Rübensteuer“, in welchen der Nachweis geführt wird, daß die Rübenzucker-Industrie, durch den von ihr verursachten Ausfall in der Zolleinnahme, eine Reihe von Steuererhöhungen und neuen Steuern nothwendig gemacht, daß sie ferner den Pachtzins für Ackerland unverhältnißmäßig in die Höhe getrieben und dadurch wesentlich zur Vertheuerung der Lebensmittel und der Arbeitslöhne beigetragen, daß sie auf die Landwirtschaft überhaupt, insbesondere aber auch auf die Arbeitsamkeit und Moralität der Ackerbau treibenden Bevölkerung einen sehr nachtheiligen Einfluß ausübt, daß sie außerdem die früher blühende Industrie der Zucker-Raffinerien erbarmungslos zu Grunde gerichtet, anderen Fabrikationszweigen so wie der Rheberei erheblich geschadet



und den überseeischen Handel des Landes bedeutend beeinträchtigt habe, u. s. w.; kurz daß Alles in Allem der Noth, den sie verursacht hat, bei Weitem größer, allgemeiner und nachhaltiger sei, als der Vortheil, dessen sie sich zu erfreuen könne. — Es mag Einiges in diesen Nachweisen auf die Spitze getrieben sein, im Wesentlichen aber sind sie gewiß richtig. Wir haben dabei nur zu bemerken, daß alle diese hier bei der Rübenzucker-Industrie speziell nachgewiesenen Nachtheile jeder künstlichen, d. h. nur durch Schutzzölle existirenden Industrie mehr oder weniger und zwar in demselben Maße anhaften, in welchem sie des Schutzes bedarf. — Kame man doch endlich dahin, einzusehen, daß nicht in der einseitigen Förderung der Industrie das Heil der Menschheit (nicht einmal das natürliche materielle Wohl derselben) liegt!

— In ihren Betrachtungen über das neue Gewicht fährt die Volkszeit. — nach einem gänzlich verunglückten Versuch der Zweckmäßigkeit desselben das Wort zu reden — dann weiter fort: Die Kalamität, die sich in der ersten Zeit bemerklich machen wird, besteht hauptsächlich darin, daß die alten Gewichte keinen sichern Anhalt bieten, um den Werth der neuen leicht zu übersehen. Die neuen Gewichte sind in Wirklichkeit ganz etwas anderes als die alten; würde man für die neuen Gewichte neue Namen eingeführt haben, so würde man nicht immerfort auf die Vergleichung mit den alten hingewiesen sein. Da man aber neuen Dingen alte Namen belassen, so wird durch Haus und Hof, Kram und Markt des Diskutirens und Vergleichens kein Ende sein. Für den großen Verkehr helfen bereits ersichene Tabellen recht gut aus; für den laienhaften Verkehr des Tages aber reichen sie nicht hin, das Verhältniß klar zu machen, weil die Unterschiede der Gewichte nur in künstlichen Bruchtheilen ausgedrückt werden können, für die es im gewöhnlichen Leben an Anschauung fehlt. — Wir haben bisher immer angenommen, daß das neue Pfund um 2 Loth schwerer ist als das alte; dies ist schon ungenau; denn in Wirklichkeit hat ein neues Pfund mehr als vierunddreißig Loth altes Gewicht. Dazu kommt noch, daß ein altes Loth und neues Loth keineswegs in demselben Verhältniß zu einander stehen, wie ein altes Pfund zu einem neuen. Ein neues Loth ist ebenfalls schwerer als ein altes; aber die Lothe wachsen in der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli in ganz andern Maße wie die Pfunde. Wir wollen daher unseren Hausfrauen mit gutem Rath zur Hand geben, wie sie sich zur Erhaltung des lieben Gleichgewichts die Ausgleichungen erleichtern mögen. Vor Allem haben sie sich zu merken, daß mit dem 1ten Juli ein Pfund dreißig Loth, ein Loth zehn Quentchen hat. Was über dem Pfund und unter dem Quentchen liegt, z. B. Laß und Zentner nach oben und Zent und Korn nach unten hin, das mögen sie gemüthlich drüber und drunter gehen lassen, ohne sich darum zu kümmern. Wenn sie sich nun das gemerkt haben, dann mögen sie mit dem ersten Juni, also einen Monat vor Einführung der neuen Gewichte, anfangen, die Konkurrenz der Kaufleute hervorzurufen, und zu diesem Zweck schlagen wir vor, daß jede Hausfrau etwa drei in ihrer Nähe wohnende Kaufleute auffodere, ihr ein Verzeichniß der Waaren nebst Preisen, gültig vom nächsten Juli ab, zuzufenden. In diesem Verzeichniß soll in zwei Rubriken neben einander der alte und der neue Preis für jede Waare angegeben sein. Jede Hausfrau wird dann Zeit haben, diese drei Listen zu vergleichen, und wird natürlich ein Kunde des Kaufmanns werden, der sie am billigsten behandelt. — Da das Studium solcher Preisverzeichnisse nichts Aufregendes an sich hat, so haben wir als letzten Rath unsern guten Leserinnen nur noch zu empfehlen, daß sie sich am 30. Juni Abends mit dem guten Bewußtsein zu Bette begeben, für die neue Weltordnung hiermit genug gelernt, und daß sie am 1. Juli nach einem gesunden Schlaf sich mit dem Pflichtbewußtsein erheben mögen, daß sie jetzt etwas zu vergessen haben, nämlich zu vergeffen, daß es jemals in der Welt ein altes Pfund gegeben, das zwei und dreißig alte Lothe, von welchen jedes vier alte Quentchen hatte! — Freilich auf dem Markt, und namentlich beim Einkauf von Butter, Käse u. s. w., dürfte es ohne lebhafte Diskussionen nicht abgehen; indessen haben Marktdiskussionen, unserer bescheidenen Erfahrung nach, etwas Lebendes und Stärkendes für Grauerinnen, und ein klein wenig Nervenstärkung wird unserm Zeitalter etwas mehr Gewicht geben, was ihm im Grunde genommen nichts schaden kann.

— Bekanntlich machen die Rheeder in diesem Frühjahr so wenig lohnende Geschäfte, daß mehrere schon ihre Schiffe zu Hause liegen lassen. Natürlich wirkt dies auf den Preis der Schiffe und den Schiffbau selbst zurück. Wer jetzt Schiffe recht billig kaufen will, findet dazu in Hamburg die beste Gelegenheit. In der jüngsten Auktion dort blieben sogar mehrere Schiffe (u. a. eine kupferfeste Brigg 1. Klasse 115 Normallast, wofür 5000 Mk. B. und ein Barkschiff kupferfest 1 Kl. 320 R.-Laß, wofür der Preis bis 25,000 Mk. B. heruntergesetzt war) unverkauft.

— „Unsere Zeit“, sagt Guizot in seinen Memoiren, „leidet vorzugsweise an dem großen Uebel, daß die meisten Menschen nicht ihrer Ueberzeugung folgen und demgemäß handeln, sondern, bühnend mit der Volksmeinung, sich ihr fügen und der Macht des Augenblicks den Sieg über die individuelle Meinung lassen.“ Das Bewußtsein dieser ihrer eigenen Charakterlosigkeit treibt sie dabei, bewußt oder unbewußt, zum Haß und zur Verfolgung Derer, welche ihrem Charakter und ihrer Ueberzeugung treu bleiben und danach handeln.

— Vor einiger Zeit berichteten die Zeitungen, daß ein gewisser Eduard Distling, welcher in Preußen bedeutende Wechselgeschäfte verübt, deshalb verfolgt, in dem amerikanischen Staate Kentucky betroffen, verhaftet und vor Gericht gestellt, die Rolle eines politischen Flüchtlings angenommen und darin von dem Gesindel von Paduca vergestalt unterstützt worden, daß Meetings und Demonstrationen für ihn gemacht wurden, auf denen natürlich die unsinnigsten Schmähreden

gegen Deutsche Tyrannei unter brüllendem Beifall aufgeführt wurden. Jetzt schreibt man aus New-York: Nachdem der Preussische Wechselfürher Eduard Distling am 27. v. Mts. in Paduca (Kentucky) freigesprochen worden war, wurden auf sein Anhalten der mit seiner Verfolgung beauftragte Preussische Polizeibeamte, Mülke, und dessen Consulent, Herr Kapagh aus New-York verhaftet und eine Klage wegen ungerechtfertigter Verhaftung gegen sie anhängig gemacht. Distling fordert von Jedem von ihnen 20,000 Dollars Entschädigung. Die Freisprechung Distlings begründete sich darauf, daß der vorsitzende Richter die in Preußen aufgenommenen Zeugen-Aussagen als zulässige Beweismittel nicht anerkennen wollte.

— Wie die „Gazette Medicale“ mittheilt, ist die Holzkohle ein wirksames Mittel gegen Brandwunden. Man legt auf die gebrannte Stelle ein Stück kalter Kohle. Nach einer Stunde ist, wie mehrfache Versuche zeigten, das Uebel verschwunden.

— Auf der englischen Nordwestbahn ereignete sich am 10. d. ein Eisenbahnunfall, bei dem 4 Menschen auf der Stelle todt blieben, während mehrere Andere schwer verletzt wurden. Veranlassung war ein Dache, der auf dem Geleise stand und der rasch einherfahrenden Maschine einen so gewaltigen Stoß versetzte (es ist der erste Fall dieser Art in England), daß mehrere Wagen aus dem Geleise geschleudert und zerschmettert wurden.

— Zur geeigneten Berücksichtigung für die Herren Schuhmacher erzählt die „Zeit“: In einem zu Gießen erscheinenden Blatte macht die dortige Schuhmachergunst bekannt: „Nach den abgeschlagenen Lederpreisen fühlen wir uns verpflichtet, unseren Kunden und dem verehrten Publikum überhaupt hiermit öffentlich anzuzeigen, daß wir an den vorigen Jahres festgestellten Preisen für Schuhwaaren am Gulden 9 Kreuzer herabgesetzt haben.“ Unsere hiesigen Schuhmacher werden sich ohne Zweifel beileben, diesem Beispiel so rasch zu folgen, wie sie mit der Erhöhung der Preise bei der Hand waren.

— Die modernsten Visitenkarten in Paris tragen in der Mitte das photographirte Portrait der Person, die den Besuch macht, in der Größe eines Zweigroschenstücks. Noch kleinere Portraits, etwa wie ein Silbergroßchen groß, benutzt man als Brief-Obolaten, namentlich für intimere Stadt-Billets. Manche Briefempfänger mag ein solches Portrait-Siegel erfreuen; sollte die Mode aber allgemeiner werden, dürfte manches Portrait aber auch als Schreckbild erscheinen.

(Aus dem Briefkasten.)

**Frühling.**

Frühling winkt mit Blüthenzweigen  
Mir in's Fenster: „Komm heraus  
Aus dem schwülen bangen Schweigen,  
Aus dem engen dumpfen Haus!“

Nie des Lebens Fülle greifen  
Wirst du, wenn du träumend weilst;  
Fliehend wird dir rasch entweichen,  
Was du wandernd nicht ereilst.

Wandre, wandre, daß in schnellen  
Wogen wallt das frische Blut!  
Singe, singe, gern in hellen  
Liedern jauchzt ein freier Muth!“

Und ich folg' auf leichtem Fuße  
Frühling rasch durch Feld und Tann,  
Morgenhauch mit frischem Gruße  
Weht mich hell und duffig an.

Perchen singen durch die Lüfte,  
Bächlein rauschen in der Au,  
Blumen hauchen süße Düfte,  
Strahlend lacht des Himmels Blau.

Troph empfängt mit lautem Sange  
Mich die kühle Waldesluft,  
Jauchzend tönt im Wiederklange  
Winterfalte Felsenruß.

Und von Hügeln jekt zu Hügeln  
Wand' ich fröhlich, sonder Ruh',  
Frühling selbst, auf weichen Flügeln,  
Flüstert mir die Lieder zu. J. F.

**Für die Abgebrannten in Frankenstein**  
ist bei der Expedition d. Bl. ferner eingegangen:  
12) L. in Plohn 10 Sgr. 13) M. B.  
10 Sgr. 14) Herr Schuhmachermeister Wirth  
1 Thlr. Zusammen: 1 Thlr. 20 Sgr.

**Entbindungs-Anzeige.**

Die heute Vormittags 10½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Bertha geb. Samulon von einem gesunden Knaben beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Elbing, den 25. Mai 1858.

S. Behrendt.

**Todes-Anzeige.**

Den am ersten Pfingstfeiertage, nach langem Leiden erfolgten Tod meiner geliebten Frau Therese geborene Nagel, zeige ich hien mit allen unsern Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung ergebenst an.

J. Reinicke.

**Mittwoch, den 26. Mai, Nachmittags 3 Uhr** findet die diesjährige General-Versammlung der Mitglieder des Elbinger Gustav-Adolph-Zweig-Vereins im Saale der Herren Stadtrathsrathn statt. Tagesordnung: Wahl der Deputirten zur Versammlung des Hauptvereins. Wahl des Vorstandes. Rechnungsablegung

und Beschlußnahme über die zu bewilligenden Unterstüzungen. Besprechung über die Vorbereitungen zur Versammlung des Hauptvereins der Provinz Preußen am 29. und 30. Juni d. J. in Elbing.

Neue Anmeldungen zum Eintritt in den Verein nimmt Prediger Krüger an, bei welchem auch das neueste Heft des Gustav-Adolph-Voten und andere G.-A.-Schriften zu haben sind.

Der Vorstand des Elbinger Gustav-Adolph-Zweig-Vereins.

**Ankündigung.**

Im Verlage des Unterzeichneten erscheint in Kurzem:

**Buch der Predigten,**

oder

**100 Predigten und Reden**

aus den

verschiedenen Zeiten, Ländern und Confessionen, zu einem Jahrgange geordnet

und

durch eine Uebersicht

über die

Entwicklungsgeschichte der christlichen

Predigt

eingeleitet

von

**R. Resselmann,**

Prediger in Elbing.

Eine gründliche, mit vielseitigen und vollständig mitgetheilten Beispielen belegte Hinweisung auf die geschichtliche Entwicklung der christlichen Predigt — ein von der Wissenschaft bisher auffallend vernachlässigtes Gebiet — ist in mehrfacher Hinsicht von großer Wichtigkeit. Es thut nicht allein dem Geistlichen Noth, daß er mit der Geschichte seiner Hauptthätigkeit sich bekannt mache, daß er von den anerkannten Lehrmeistern älterer und neuerer Zeit über Inhalt und Form der Predigt sich unterweisen lasse, daß er durch Kenntnisaufnahme ihres bisherigen historischen Verlaufs vor der Erfindung neuer und geschichtlich ungerechtfertigter Methoden bewahrt werde. Es zeigt sich hier jedem Christen ohne Unterschied ein interessantes, fruchtbares und trostreiches Feld. Wenn die Kirchen- und namentlich die Dogmengeschichte so vielfach ein Bild der Uneinigkeit und Zerspaltung der christlichen Gemeinde darbietet, so thut uns dagegen die Geschichte der Predigt eine Stätte des Friedens und der Einigkeit auf, die ihres Gleichen sucht. Hier lernen wir wieder glauben, daß dennoch Ein Leib und Ein Geist ist, Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater unser aller. Das Recht confessioneller Bestimmtheit, das die neuere Zeit anstrebt, wird wahrlich Niemand leugnen; aber es darf doch auch die Rehrseite des Christenthums, es darf neben den Unterschieden der Glaubensverzweigungen nicht die Einheit der Glaubenswurzel übersehen werden. Und die ist nirgend so erkennbar als auf homiletischem Gebiet. Hier ist fast zu allen Zeiten, in allen Ländern und Confessionen nichts anders als der seligmachende Glaube an Christum gepredigt worden; denn die wahre Kanzel-Polemik, sagt Blnet, hat es mit der Sünde, als der großen Häresie, zu thun.

Die Sammlung bildet einen vollständigen Jahrgang und eignet sich somit auch zu einem sonntäglichen Erbauungsbuch für Geistliche und Laien. Die lieben Alten sollen hier unsrer Zeit von neuem predigen und nicht bloß in einem historischen Museum prunken. Eine Predigt wird ja immer nur dann richtig aufgefaßt, wenn sie eben als Erbauungsmittel, als Predigt gefaßt wird. Was die Erbauung etwa fördern konnte und doch der historischen Treue wegen nicht verloren gehen sollte, ist am Schluß des Buchs in Anmerkungen verwiesen worden.

Es geht der Sammlung als Einleitung voran eine Uebersicht über die geschichtliche Entwicklung der christlichen Predigt — eine Frucht mehrjähriger, eingehender Studien. Wenn die früheren derartigen Schriften fast nur äußeres Material und mehr eine Geschichte der Homiletik als der Homiletik gaben, so ist hier zum ersten Male eine innere Entwicklungsgeschichte der



Predigt versucht worden, worin gezeigt wird, wie sie allmählig das geworden ist und werden mußte, was sie jetzt ist; es sind die Gesetze, wonach sie sich entwickelt hat, mit Klarheit nachgewiesen worden, und zum großen Theil sind es ganz neue Resultate einer in's Einzelne gehenden und zugleich zusammenfassenden Forschung, die sich hier darlegen, die mindestens, wenn sie auch vielleicht noch nicht gegen alle Angriffe gesichert sein mögen, sehr anregend auf weitere Forschungen einwirken dürften. —

Das „Buch der Predigten“ wird zwischen 50 und 60 Bogen in gr. 8. umfassen und etwa in Monatsfrist im Drucke beendet sein.

Um mehrseitigen Wünschen hinsichtlich der erleichterten Anschaffung entgegenzukommen, werden alle bis zum **1. August c. direct an meine Buchhandlung** eingehenden Bestellungen zu **2 Thl.** kaar pro Exemplar expedirt werden, während das Werk später nur zu dem Ladenpreis von **2 Thl. 20 Sgr.** zu haben sein wird.

Möge diese sorgfältige Arbeit des Herrn Verf. eine ebenso günstige Aufnahme finden, wie dessen frühere Schriften, unter welchen namentlich „Der evangel. Glaube“ (Eisleben 1854, 2. Aufl.) und der bei mir erschienene „Luther's Katechismus für Schule u. Kirche“ (1858, 2. Aufl.) sich zahlreiche Freunde erworben haben.

### Neumann - Hartmann Elbinger Creditgesellschaft.

Um mehrfachen Anfragen zu begegnen, machen wir hiedurch bekannt, daß wir auch **kleine Einlagen**, sowohl zu **4 $\frac{1}{2}$** , als zu **4 Prozent** verzinslich, annehmen, jedoch nicht unter **1 Thlr.**

Elbing, den 20. Mai 1858.

### Elbinger Creditgesellschaft. A. Phillips.

#### Ämtliche Verfügungen.

##### Bekanntmachung.

Behufs Neubau der Brücke über den sogenannten Ragen-Graben auf dem äußern Marienburgerdamm ist die Straße vom 26. d. M. für den Verkehr gesperrt.

Elbing, den 22. Mai 1858.

Der Königl. Polizei-Direktor,  
(gek.) von Schmidt,  
Regierungsrath.

### Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Die Stadt **Frankenfein** in Schlesien und das anstoßende Dorf **Zadel** sind am 24. April c. durch eine Feuersbrunst furchtbar heimgesucht worden. Vier Fünftel der Gebäude sind in Asche gelegt, fünf Tausend Menschen obdachlos. Indem wir wegen der Details auf den Aufruf des dortigen Unterstützungscomites verweisen, wenden wir uns an unsere geehrten Mitbürger mit der dringenden Bitte, zur Erleichterung der grenzenlosen Noth durch Gewährung milder Gaben beizutragen.

Die Kammeret-Kasse wird Zeichnungen und Beiträge in Empfang nehmen.

Elbing, den 6. Mai 1858.

Der Magistrat.

#### Bekanntmachung.

Die Beschaffung der Landwehr-Übungspferde für den Elbinger Kreis betreffend.

Zur Beschaffung der noch fehlenden 29 Landwehr-Übungspferde für den Elbinger Kreis durch Ankauf oder Miete ist ein anderweitiger Termin auf

**Sonnabend, den 29. Mai c. Morgens um 9 Uhr in Elbing am kleinen Exercierplatze vor dem Königsbergerthore**

anberaumt.  
Diesenigen Pferdebesitzer, welche geeignete Pferde verkaufen oder vermieten wollen, werden ersucht, solche der kreisständischen Commission vorzuführen.

Elbing, den 18. Mai 1858.

Der Landrath.

#### Bekanntmachung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Mühlenbesizers **Robert Wille zu Neumannsfelde** ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord, Termin auf **den 26. Juni c. Vorm. 10 Uhr**

vor dem Konkurs-Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Busenitz** in dem Gerichtshause hieselbst anberaumt worden.

Die Theilhabenden werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten und vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkurs-Gläubiger, so weit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechnen.

Elbing, den 7. Mai 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

Zum Betriebe des Königl. Dampfbaggers sollen circa 2000 Scheffel Steinkohlen (Aufkohlen) angeliefert, und der Mindestfordernde durch ein Submissions-Verfahren ermittelt werden. Die Lieferung geschieht laut Probe, frei ans Elbing-Ufer, allmählig nach Bedarf in Posten von 500 bis 600 Scheffel, sofort nach erfolgter Bestellung. Lieferungslustige fordere ich hiermit auf, ihre Offerten unter Beifügung einer Probe versiegelt und mit Bezeichnung „Steinkohlen Lieferung“ hier abgeben zu wollen, mit dem Bemerkten, daß **am 5. Juni c., Mittags 12 Uhr** die Submission geschlossen und die Eröffnung der Submissions-Schriften erfolgen wird.

**Kommissionshaus Wolfsdorf**, den 21. Mai 1858.

Klopsch,  
Bau-Inspektor.

An dem Weichseldeich des Danziger-Verder-Deichverbandes sind in diesem Jahre p.p. 6000 Schtr. Erde, theils zu Wagen, theils mit Rähnen, theils mit Karren anzufahren. Die Ausführung dieser Erdarbeiten soll in einzelnen Losen an die Mindestfordernden übergeben werden, wozu ein Termin auf den

**1. Juni c.** angesetzt ist, und zwar:

Für die Arbeiten im I. und II. Deichrevier um 9 Uhr Vormittags in der Stüblauer-Wachbude, für die Arbeiten im III. und IV. Deichrevier um 12 Uhr Mittags in der Käsemarker-Wachbude und für die Arbeiten im V. und VI. Revier um 4 Uhr Nachmittags in Rothe-Krug.

Unternehmungslustige werden eingeladen, diesen Termin wahrzunehmen.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht, sind aber auch vorher im Bureau des Deichamts zu Stüblau einzusehen und werden auch auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien in Abschrift mitgetheilt.

**Stüblau**, den 18. Mai 1858.

Der Deich-Inspektor  
Schmidt.

Zu den Uferbauten des Danziger-Verder-Deichverbandes sollen in diesem Jahre geliefert werden:

807 $\frac{1}{2}$  Schock ordinaire Fashinen und 322 Schock frische grüne Weidenfashinen.

Unternehmer, welche geneigt sind, sich an dieser Lieferung zu betheiligen, werden aufgefordert ihre Offerten über das zu übernehmende Materialquantum, schriftlich, versiegelt und portofrei mit der Aufschrift: „Offerte auf Lieferung von Fashinen“ spätestens

**am 2. Juni c. Vormittags 11 Uhr**

im Bureau des Deichamts zu **Stüblau** einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der etwa anwesenden Unternehmer eröffnet werden sollen. —

Die Lieferungs-Bedingungen liegen im Bureau des Deichamts zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

**Stüblau**, den 18. Mai 1858.

Der Deich-Inspektor  
Schmidt.

**Dienstag den 1. Juni von Vormittags um 10 Uhr ab** sollen im Gasthause zu **Wetngarten** folgende Gegenstände, als:

1 Klavier, 3 Sopha, 2 Komoden, öffentlich gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Elbing, den 25. Mai 1858.

Grünwald,  
Auktions-Commissarius.

Zum meistbietenden Verkauf des im Kirchspiel **Duednau** gelegenen, 1 Meile von hier entfernten, 1045 Morgen großen Rittergutes **Sudau** habe ich im Auftrage des Eigenthümers einen Termin auf **den 29. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr**

in meinem Geschäftslokale **Rittelstraße No. 18.** anberaumt, in dem die Verkaufs-Bedingungen nebst dem Hypothekenschein jederzeit eingesehen werden können.

**Königsberg**, im Mai 1858.

**Nettler,**  
Rechts-Anwalt.

### Post-, Schreib- und Concept-Papier

in schöner und billiger Waare empfehle ich mit der Bemerkung, daß das Stempeln von Papieren und auf Verlangen von Karten mit beliebigen Firmen und Namen auf meiner Stempelpresse scharf und billigt besorgt wird.

**G. Stellmacher,**

**Lithographie und Papierhandlung.**

**Praktische Uebersicht der in Elbing ankommenden und abgehenden Eisenbahnzüge in Taschenformat à 1 Sgr. empfiehlt**  
**G. Stellmacher.**

Von dem rühmlichst bekannten

**engl. patentirten**

**Asphalt-Filz**  
aus der Fabrik von **F. Mc. Neill & Co.** in London, empfing wieder eine neue Sendung.

**Rudolph Maas,**

heilige Geiststrasse No. 48.

Um zu räumen, verkaufe ich das Duzend gute Georginen zu 20 Sgr. Auch sind Salatgurken zu haben bei

**Gärtner J. Herzfeld**, Grünstraße No. 18.

**Gezupfte Roßhaare** zu haben

Heilige Geiststraße 48. 2 Tr.

#### Frische Ziegenmilk

ist täglich, Morgens, Mittags und Abends zu haben **Fuhrgasse (Georgedamm) No. 6.**

In **Stutthoff** sind täglich circa 30 Stof Milch käuflich zu überlassen.

Zwei Arbeits-Pferde und einige Haufen Eichenborken-Rinde stehen zum Verkauf in **Schönwalde.**

**Sonntag den 30. d. M. Nachmittags 1 Uhr**, sollen in meinem Hofe in **Einlage** circa 80 Morgen culm. Wiesen zur Benutzung, parzellenweise meistbietend verpachtet werden. Die näheren Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden.

**Einlage**, den 25. Mai 1858.

**H. A. Schmidt.**

Elementar- und Handarbeit, Unterricht, so wie Schulnachhilfe wird billigt erteilt  
Lange heilige Geiststraße No. 8.

**Fischlergesellen**, welche eigenes Werkzeug besitzen, finden bei lohnender Accord-Arbeit dauernde Beschäftigung bei

**H. Hotop.**

Ein Bursche, der Lust hat das Barbiergeschäft zu erlernen, kann sogleich in die Lehre treten bei **August Paul.**

Ein Laufbursche findet zum **1. Juni c.** einen Dienst in **Weingrundforst.**

Ein praktischer Inspektor, dem über seine Fähigkeiten sehr günstige Zeugnisse zur Seite stehen, sucht zu Johann oder von gleich ein Engagement. Gefällige Offerten werden unter **R. E. Ziegenhof** post restant erbeten.

Am **1. Pfingstfeiertage** ist aus der St. Marienkirche, **Banke No. 72**, während des Abendmahls, ein schwarzseidener, gebämter, innen weiß gefütterter Sonnenschirm, (Knicker) aus Versehen mitgenommen. Man bitte erbenst denselben **Wasserstr. 34.** abzug.

Ein katholisches Gebetbuch, unter dem Titel: **Der betende Katholik**, ist bei Kaufmann Herrn **Krüger** vergessen worden.

Der Eigenthümer kann sich melden

**Vorbergstraße No. 6.**



Vom 1. Juni c. ab erscheint in Danzig die

## Danziger Zeitung,

Organ für Handel, Schiffahrt, Industrie und Landwirthschaft im  
Stromgebiet der Weichsel.

Redacteur: Friedrich Giebe.

Telegraphische Depeschen. Politik. Handels- und landwirthschaftliche  
Nachrichten. Marktberichte. Schiffslisten. Feuilleton. Inserate.

Abonnementspreis pro Quartal in Danzig 1 Rthlr. 15 Sgr., auswärts bei den  
Königlichen Post-Anstalten 1 Rthlr. 20 Sgr., pro Juni c. in Danzig 15 Sgr.,  
auswärts 16 Sgr. 8 Pf.

Die Verlagshandlung von A. W. Kafemann (Gerbergasse 2).

### Brunnen-Anzeige.

Unsere Trink-Anstalt werden wir am 31. d. Mts. eröffnen und in derselben  
während der Sommer-Monate die gebräuchlichen kalten und warmen Mineralwässer  
verabreichen lassen.

Anmeldungen für die betreffenden Brunnenkuren erbitten einen Tag vor Beginn  
derselben in der Anstalt, Neugarten No. 31.

Sämmtliche Brunnen sind zur Versendung stets auf Flaschen in frischer Füllung  
vorräthig, desgleichen die gebräuchlichen Badesalze.

Danzig, den 15. Mai 1858.

Dr. Schuster & Kähler.

**Geachte Zoll-Gewichte**  
vom Zentner bis zum  $\frac{1}{4}$  Quentchen,  
**Geachte Decimal-Einsatz-**  
**Gewichte**

empfehlst billigt

**G. Dehring.**

**Stettiner Portland-Cement,**  
**Bel. Patent Wagenfett**

empfehlst

**G. Dehring.**

Wir haben unsere **Steinpappen**  
zur **Dachbedeckung** nebst dem dazu  
gehörigen **Dichtungsasphalt** er-  
halten und offeriren davon billigt.

**Silber & Co.**

**Engl. Portland-Cement,**  
**Belg. Patent - Wagen-**  
**fett** in Originalfässern offeriren

**Silber & Co.**

**Zoll-Gewichte,**  
geacht vom Zentner bis zum halben Quentchen,  
**Decimal-Gewichte,**  
eisen geacht.

**Kochtöpfe**

mit dicht verschließbaren Deckeln empfehlen

**Fritsch & Sieg.**

**Wollsäcke** empfehlst

**Ferd. Aug. Foss,**

Brückstraße No. 31.

Mein reichhaltiges Lager von  
**Cigarren, Rauch-**  
**u. Schnupftaback**  
empfehle ich bestens.

**Moritz Mühle,**

alter Markt No. 62.

Schöne geräucherte **Lachse**  
ohne Köpfe und Gräten hat soeben  
erhalten **Stephani,** Alter Markt,  
vor der Müllerschen Weinhandlung.

**Galler-Bohlen, Spaltlatten**

ganz trockene **Brenn- und Nuthölzer** u.  
vorzüglich schönes **Heu** ist zu haben im  
Holzraum am Markenthor.

Die Jahrgänge 1848 und 49 der **Wos-**  
**schen, National- und Ofssee-Zeitung** sind zu  
verkaufen

Brückstraße 1 und 2.

Eine Kuh, die in 8 Tagen kalben soll,  
steht zum Verkauf beim Unterzeichneten.

**Alt-Rosengart,** am 24. Mai 1858.

Mekelberger.

**Holz-Verkauf**  
in Elbing.

**Fichten Rundhölzer** 40 bis 56  
Fuß lang, 10 bis 18 Zoll  
am Kopfe stark,

**Fichten- und Tannen-Balken**  
 $11\frac{1}{2}$  bis  $18\frac{1}{2}$  " stark, 20 bis  
40' lang,

**Mauerlatten**  $6\frac{1}{2}$ ,  $7\frac{1}{2}$ ,  $8\frac{1}{2}$ ,  $9\frac{1}{2}$ ,  
 $10\frac{1}{2}$  Zoll stark, 30 bis 40  
Fuß lang,

so wie die auf meiner **Dampfschnei-**  
**demühle** geschnittenen Hölzer in allen  
Dimensionen und großer Auswahl:

als  $1\frac{1}{2}$ ,  $3\frac{1}{4}$ , 1,  $1\frac{1}{4}$ ,  $1\frac{1}{2}$  **Fich-**  
**ten- und Tannen-Dielen,**  
" 2,  $2\frac{1}{2}$ , 3, 4, 5 und 6 Zoll-  
ge **Fichten- und Tannen-**  
**Bohlen,**

**Latten, Bordinge, Kreuzhöl-**  
**zer, Balken** etc. empfehle ich zu  
billigen Preisen und werden nicht vor-  
rätliche Dimensionen sofort angefertigt.

Ferner empfehle ich **Chamot-**  
**steine, holländische**  
**Dach- u. Firstpfan-**  
**nen, Spaltlatten** etc.

Die Anfuhr zum hiesigen Bahnhofe be-  
sorge ich kostenfrei und übernehme auch gerne  
die Besorgung des Transportes zu Wasser.

**D. Wieler,**  
Holzhandlung.

Das Haus **Fleischerstraße** No. 13. ist zu  
verkaufen. **Mad. Sad.**

Wegen Familienverhältnisse bin ich Wil-  
lens mein Haus No. 17. nebst Stall, am  
Markte gelegen, worin seit vielen Jahren eine  
Bäckerei mit Vortheil betrieben ist, welches  
sich aber wegen seiner guten Lage auch zu  
jedem andern Geschäfte eignet, sofort zu ver-  
kaufen oder zu verpachten. Käufer oder Päch-  
ter mögen sich jederzeit bei mir melden.

**Pr. Holland,** den 20. Mai 1858.

**Carl Jaekel,** Bäckermeister.

Ich bin Willens mein in **Marienburg**  
No. 109. belegenes Gasthaus mit 3½ Morgen  
t. Ackerland zu verkaufen. Zwei Drittel des  
Kaufgeldes können stehen bleiben.

**G. Lemke.**

Ein **Logis** von 5 heizbaren Stuben  
nebst Stall und Wagenremise auf 4 Pferde  
steht zu vermieten von

**W. du Bois,**

Alter Markt No. 65.

Eine freundliche Oberstube nebst aller  
Bequemlichkeit ist von sogleich zu vermieten.  
Näheres **Reiferbahnstraße** No. 16.

Eine herrschaftliche Wohnung von  
2 Stuben, Cabinet, heller Küche und  
sonstigen Bequemlichkeiten ist vom 1.  
Juli oder 1. Oktober heilige **Leichnam-**  
**straße** No. 21., vis-à-vis der Kirche,  
zu vermieten.

In dem neuen Hause **Wasserstraße**  
No. 88., **Epleringsstraße-Ecke**, sind 2 Wohn-  
gelegenheiten, jede bestehend aus 3 Zimmern,  
heller Küche, Boden und sonstigen Bequem-  
lichkeiten, zu vermieten.

Das Nähere daselbst.

Eine sep. anständ. Wohnung von 2-3  
Stuben nebst Zubehör und Eintritt in den  
Garten, ist Versezungshalber sogleich oder  
zu **Johanni** zu vermieten., **Altst. Grünstr.** 17.

Der zu **Martini d. J.** pachtlos werdende,  
hiesige **Krug**, soll von da ab, auf drei nach-  
einander folgende Jahre den 15. Juni cr.  
Vormittags im **Dominial-Bureau** licitirt  
werden. Die Pachtbedingungen sind im hie-  
sigen Bureau einzusehen, oder können gegen  
10 Sgr. Copialien erfordert werden.

Das **Dominium Froedenau** bei  
**Dt. Eylau.**

**Dr. Loewenstein,**  
**homöopathischer Arzt,**  
aus **Bromberg,**  
wird von **Donnerstag, den 3. Juni**  
bis **Sonabend den 5. in Elbing**  
(Königl. Hof) für Kranke, welche an  
langwierigen Uebeln leiden, und sich  
einer homöopathischen Kur unterziehen  
wollen, zu sprechen sein. — Arme un-  
entgeltlich.

Ein Lehrling von auswärts, der  
Lust hat das **Materialgeschäft** zu er-  
lernen, findet von sogleich eine Stelle.  
Näheres in der **Expedition d. Bl.**

Es kann ein Bursche sofort in die Lehre  
treten bei  
**K. S. Kube, Maler,**  
**Burgstraße** No. 3.

Ein junger Mann, der die **Landwirthschaft**  
erlernen will, findet sogleich eine Stelle in  
**Udl. Sumpf** bei **Mühlhausen.**

Eine Frau, die gut kochen und baden  
kann, wünscht Beschäftigung; zu erfragen  
heilige **Griffstraße** No. 10.

Die **Maurerarbeiten** bei der gleichauszu-  
führenden **Reparatur** des Hauses in der  
**Sturmstraße** No. 9. incl. der **Materialienlie-**  
**ferung**, sollen dem Mindestfordernden über-  
lassen werden.

Das an der **Hinterfront** dieses Hauses  
befindliche in **ausgemauertem Fachwerk** be-  
stehende, mit **Dachpfannen** eingedeckte **Hinter-**  
**gebäude** nebst großem **Ofen** und **Schornstein**,  
soll zum **Abbruch** sofort meistbietend verkauft  
werden.

Ein, in diesem letztern befindlicher, großer,  
kupferner **Kessel** soll sogleich meistbietend  
verkauft werden.

Offerten zu allem, werden **Friedrich-Wil-**  
**helms-Platz** No. 13. im **Comptoir** baldigst  
erbeten.

Ein goldenes **Armband** ist am 1. **Feter-**  
**tage** vom **Mühlendam** durch die **Sturmstr.**  
und **hl. Geiststr.** verloren. Der ehrliche Finder  
wird gebeten es gegen angemessene **Belohnung**  
heilige **Geiststraße** 33. abzugeben.

Eine braune **stockbärtige Hühnerhündin** ist  
abhanden gekommen. **Wiederbringer** erhält  
eine angemessene **Belohnung**

**Neußern Mühlendam** No. 10.

Vor **Ankauf** wird gewarnt.

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber:

**Agathon Bernich** in **Elbing.**

Gedruckt und verlegt von:

**Agathon Bernich** in **Elbing.**

*Neu*